

Volkmar Schwabe

# Die Regenata im Kneipp- & Vital-Hotel Röther in Überlingen am Bodensee

Fünf Jahre und kein bisschen greise:

Peter Jentschura's Regenata, die Kur des 21. Jahrhunderts, ist erwachsen (Teil 1)

Seit der Drogist und „letzte Druiden“ Peter Jentschura im Jahr 2003 die ersten Säure-Basen-Kuren im sauerländischen Schmollenberg kreierte und diese dann später mit dem Namen „Regenata“ taufte, sind rund fünf Jahre ins Land gegangen. Fünf Jahre des Umbruchs. Fünf Jahre, in denen der Verlust gesellschaftlicher Normen und Werte seinen unheilswangeren Lauf genauso beschleunigte wie weitere Bastionen von solidarischem, gemeinwesenorientiertem und sozialem Denken einstürzten. Fünf Jahre, in denen einem einmal beispielhaftem System der Gesundheitsvorsorge endgültig der Garau gemacht wurde. Unserem Planeten versuchsweise auch.

CO`MED hatte in 2004 (und folgende) erstmals mit dem Titel: „Gesundheit durch Entschlackung - Wird Jentschura's Regenata die Kur des 21. Jahrhunderts?“ - ein Porträt über dieses neue Kur-Konzept veröffentlicht (1). Und nimmt nun dieses kleine Jubiläum zum Anlass nachzufragen, ob diese mutige, vielleicht sogar übermütige Etikettierung: „Die Kur des 21. Jahrhunderts“ gerade in dieser Zeit des Umbruchs und der Herausforderung das gehalten hat, was sich CO`MED damals davon versprach. Dieser Artikel überprüft dies am Exempel des „Kneipp- und Vitalhotels Röther“ am Bodensee. Natürlich auch keine zufällige Wahl, wie sich zeigen wird.

Warum ich in diesem Vorspann auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen rekurriere? Ganz einfach: Als ich damals der Regenata das noch mit einem kleinlauten Fragezeichen relativierte Prädikat: „Die Kur des 21. Jahrhunderts?“ verlieh, beruhte dies auf der Hypothese, dass jede relevante naturheilkundliche Intervention nur deshalb erfolgreich sein könne, wenn sie genau in ihre Zeit passe. Weil sie die typischen Herausforderungen ihrer Zeit aufnimmt und umsetzt. Weil sie ganzheitlich ist und denkt. Und weil ich glaube, dass Peter Jentschura genau die richtigen Indikationen gefunden hat, die entscheidend dazu beitragen können, dass das solchermaßen aufgeklärte Individuum ohne Schaden für Leib und Seele die ins schier Ungeahnte gestiegenen Belastungsfaktoren für beide übersteht. Sogar gestärkt aus diesem ungleichen Wettkampf hervorgeht.

Denn der oben angedeutete makroskopische Blickwinkel macht natürlich vor dem Mikrokosmos jedes Einzelnen nicht halt, sondern beeinflusst ihn immer nachhaltiger:

**Nach meiner Einschätzung und Erwartung muss jedwede Intervention, die sich – jeweils in ihrer Zeit – an der Unterstützung und Stärkung der individuellen, umfassenden Gesundheit oder deren Wiederherstellung beteiligen will, in der wachen Wahrnehmung dieses skizzierten gesellschaftlichen und individuellen Umfelds Handlungsstrategien entwi-**

**ckeln, die diesen Kontext als ursächlich in ihre Konzeption einbeziehen.**

Nur ein Konzept, welches dieses Ursache-Wirkung-Prinzip versteht und beachtet und in der Lage ist, die geeigneten Antworten zu geben, verdient meines Erachtens das Prädikat: Die Kur des 21. Jahrhunderts.

Peter Jentschura setzt dieses Postulat in einer für mich gleichermaßen beeindruckend umfassenden, konsequent-kompromisslosen und damit letztendlich unvergleichlichen Art und Weise um.

Als Folge dieser hier nur ansatzweise skizzierbaren Phänomenologie der Neuzeit hat Peter Jentschura die damit einhergehenden Krankheitsbilder geortet.

In der Analyse dieser Ursachenkette ist das Altern, sind aber auch viele „modernen“ Krankheiten aus seiner typischen biochemischen Sichtweise nichts anderes als das unter anderem durch die beschriebenen Umstände beschleunigte Sinken des pH-Wertes, also der Prozess von der basischen zur sauren Lösung mittels der Vergiftung durch Säuren und Schlacken.

**Folglich haben alle von Peter Jentschura eingeleiteten Interventionsformen, hat die Regenata in der Hauptsache das Ziel, den Teufelskreis der Übersäuerung des ganzen Organismus, aller Zellen,**

**und der damit verbundenen Entleerung unserer lebensnotwendigen Mineralstoffdepots bzw. der Elektrolyte zwecks genauso lebensnotwendiger Säureneutralisierung zu stoppen.**

Klingt einfach. Ist es auch. Und ist es dennoch nicht. Der Artikel wird diesen vermeintlichen Widerspruch auflösen, hoffe ich.

## Das Wirken des Peter Jentschura

Dieses Porträt, das ja, wie es die Überschrift verrät, die Regenata am Beispiel des Kneipp- und Vitalhotels Röther porträtiert, schafft es nicht und hat es sich auch nicht zur Aufgabe gemacht, diese Thematik umfassend zu behandeln, die eben doch viel komplexer ist, als es diese simpel erscheinende Zusammenfassung vorgaukelt. Es muss ja auch nicht alles schon einmal Gesagte und Geschriebene der Bequemlichkeit des Lesers halber ständig wiederholt werden. Sie müssten sich bei vertieftem Interesse dann schon die Mühe machen, ein wenig in die bereits umfassend vorhandene Literatur einzusteigen.

Wobei Sie sich mit der Literatur, die ich Ihnen dazu jetzt empfehle, eigentlich überhaupt keiner Mühe unterziehen, sondern ganz im Gegenteil – vielleicht das erste Mal – das Gefühl haben werden, dass Sie ein so genanntes Sachbuch viel mehr fesselt als ein noch so guter Kriminalroman oder das ergreifendste Sittengemälde. Auch das schafft in seiner unnachahmlichen Weise Peter Jentschura. Egal, ob er ein Buch schreibt oder eine seiner vielen Vorträge hält. Lesern und Besuchern verbleibt gleichermaßen der Eindruck, gerade etwas Außergewöhnliches, etwas Einmaliges erlebt zu haben. Und das ist es dann ja wohl auch.

So ist es natürlich weder ein Zufall noch Hexerei, wenn sein Grundlagenwerk, der umfassende Einstieg in die Welt des Säure-Basen-Haushalts, „**Gesundheit durch Entschlackung**“ (3) mittlerweile in der 15. Auflage vorliegt und mit über 150.000 verkauften Exemplaren längst in den Sachbuch-Olymp aufgenommen und darüber hinaus auch noch in Spanisch, Französisch, Italienisch, Eng-



Abb. 1: Einladend: Das Kneipp- & Vital-Hotel Röther (Fotos Volkmar Schwabe)

lisch, Niederländisch, Russisch und Lettisch übersetzt wurde. Die Lizenzen für Tschechisch, Slowenisch, Serbisch und Koreanisch sind an diese Länder verkauft.

Fast ist es in diesem kolossalen Umfeld beruhigend, dass sein jüngstes Werk, der in zweiter Auflage vorliegende Titel: **„zivilisatoselos leben“** (4) bisher „erst“ mit 25.000 Exemplaren über den Ladentisch gegangen ist. Ich habe es in meiner Rezension, die Sie in CO MED gern nachlesen können (5), als unentbehrliches Handbuch für die Hausapotheke der Lebensmedizin gekennzeichnet. Diese Einschätzung hat sich bis heute um keinen Deut verändert.

Wen wird es dann noch wundern, wenn neben der noch zu beschreibenden Erfolgsgeschichte der Regenata auch das „Mutterhaus“ selbst, die **Jentschura International GmbH**, eine steile Entwicklungskurve vermelden kann.

Rund 100 Mitarbeiter sind mittlerweile für das 1993 gegründete Familienunternehmen tätig. Aus diesem Familienunternehmen ist zwar ein international tätiges Unternehmen geworden, aber dennoch nach wie vor eines zum Anfassen. Dafür steht nicht zuletzt Peter Jentschura selbst, der unermüdlich landauf - landab auf den vielen Messen und Kongressen höchstpersönlich der Botschafter des Dreisprungs der Entschlackung ist. Da vermutet es kaum jemand, dass sein Unternehmen währenddessen neben dem deutschen Inlandmarkt vorrangig die europäischen Nachbarländer sowie Russland, Taiwan, Mexiko, Ecuador und Korea beliefert. Vertiefende Informationen sind im Internet abrufbar (6).

Vor allem der diesbezüglichen Spezialisierung und dem Einsatz seines Sohnes **Roland** ist es zu verdanken, dass die Jentschura International GmbH inzwischen zum offiziellen Berater und Ausrüster des Österreichischen Skiverbandes (ÖSV) und des GIANT-Swiss-Team.ch.

avanciert ist. Eine höchst ehrenvolle Auszeichnung für ein Unternehmen, das diese große Anerkennung nicht etwa wegen reichlich fließender „Fördergelder“, sondern einzig und allein wegen der hohen Fachlichkeit und der damit verbundenen Beratung erhalten hat. Klein, aber fein und für jeden im Sport Ambitionierten ist der neue knapp fünfzigseitige Ratgeber **„Sport ist wichtig – aber richtig!“** (10) ein im wahrsten Sinne des Wortes möglicherweise lebenswichtiges Muss. Ich werde auf den Zusammenhang: „Spitzensport und Säure-Basen-Haushalt“ und die damit verbundenen drei goldenen Gebote der „Jentschura’s“ in einem weiteren Artikel zurückkommen.

Zwar hat dieser Artikel kein Unternehmensporträt im Fokus, aber Sie sind doch sicher auch an der Information interessiert, in welchem Umfeld und Beziehungsgeflecht sich mittlerweile die Regenata abspielt. Ich verstehe das in meinem Verständnis als Autor auch als die Obliegenheit einer ganzheitlichen Berichterstattung in einem ganzheitlich denkenden Umfeld der Complementärmedizin. Beziehungsweise der **Lebensmedizin**, wie Peter Jentschura das in seiner oft drastisch-bildhaften Sprache von der Schulmedizin abgrenzt.

Apropos mein Verständnis als Autor: Bevor ich nun auf die Regenata in Überlingen ganz konkret eingehe, würde es eigentlich meinem Verständnis entsprechen, im Sinne des Stilmittels: „Vom Allgemeinen zum Besonderen“ auf die Grundlagen des Säure-Basen-Universums von Peter Jentschura detailliert einzugehen.

Insbesondere auf die wichtigen Fundamente des Themas „Gesundheit durch Entschlackung“ auszuführen, als da sind:

#### Die Drei Gebote der Regenata

- Meide Schädliches!
- Iss, trink, tue Nützlich!
- Scheide Schädliches aus!

#### Und die vier Säulen der Regenata

1. Basisches Trinken und basenbildende Ernährung
2. Basische Körperpflege auf dem Zimmer (und später zuhause)
3. Regenerierende Anwendungen
4. Aerobe Bewegung und Entspannung

So, wie ich das auch in meinem ersten Artikel zur Regenata 2004 getan habe. Zwar mögen solche Wiederholungen pädagogisch wertvoll sein, dennoch habe ich schon eingangs erwähnt, dass ich Sie herzlich einlade, die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen dafür zu nutzen. Entweder, indem Sie als Grundlagenmaterial die Bücher von Peter Jentschura lesen oder lieber dem Zeitdruck Tribut zollen und meine in Ihrem eigenen CO MED-Archiv zuhause befindlichen bzw. im Internet nachzulesenden Artikel Revue passieren lassen.

Darüber hinaus können Sie direkt bei der Jentschura GmbH eine große Anzahl von kostenlosen Broschüren bestellen, die Ihnen mit sehr hoher Qualität und auch optisch eindrucksvoll aufbereitet umfassend sowohl über die vielfältigen Produkte des Hauses Jentschura im Umfeld des Säure-Basen-Haushalts und deren Anwendung als auch über die Regenata informieren. Mit solchem „erschöpfendem“ Rüstzeug versehen, darf ich Sie nun in die Welt der Regenata einladen.

#### Die Regenata

Wobei ich in diesem Kapitel das gerade erwähnte Stilmittel, Sie vom Allgemeinen zum Besonderen führen zu wollen, umsetze. Wer also schon gespannt bis verzweifelt auf das Porträt über das Kneipp- und Kurhotel Röther wartet, möge sich noch ein klein wenig gedulden. Denn es ist viel geschehen in den letzten fünf Jahren im Umfeld der Regenata. Nicht nur die Chronistenpflicht gebietet es mir, Sie im Laufe dieses Artikels zu den Eingeweihten aufsteigen zu lassen.

#### Die Regenata in Kur- und Wellnesshotels

Aus den drei Hotels im sauerländischen Schmallenberg, die 2003 die Keimzelle der Regenata bildeten, sind mittlerweile 18 Standorte geworden. In Deutschland und in der Schweiz. In Kur- und Wellnesshotels, aber auch in einer Klinik, der von mir porträtierten und geschätzten Klinik Pro Leben in Greiz (7). Entnehmen Sie den Hinweis auf die Liste der aktuellen Regenata-Standorte im Internet bitte dem Literaturverzeichnis (6) oder bestellen Sie sich diese direkt bei der Jentschura GmbH.

#### Die Regenata Institute

Im Schatten dieser mächtigen Bäume der „stationären“ Regenata Kuranwendung wuchs, lange Zeit fast unbemerkt, ein zartes Pflänzchen heran. Profitierte von der Erfah-

rung der Kur-Anwender, dass die Regenata – ausgestattet mit den umfassenden Erfahrungen und Kenntnissen des Kuraufenthalts – die ideale Hilfe zur Selbsthilfe ist. Zuhause uneingeschränkt fortgeführt werden kann. Und natürlich auch sollte. Ein wichtiger Teil der Regenata spielt sich auch in den Kur- und Wellnesshotels im eigenen Zimmer ab: Die basische Körperpflege. Diesen Erfahrungen entsprang der Gedanke, dass die Regenata auch sehr gut mit professioneller Unterstützung ambulant durchgeführt werden könne.

Das Regenata Institut war geboren. Mit so großem Erfolg, dass alle, die in Deutschland und der Schweiz ihre Gesundheit durch Entschlackung mit Hilfe eines Regenata Instituts unterstützen wollen, nicht mehr weit fahren müssen, um das geeignete Ziel zu finden. Über 150 Adressen habe ich in Deutschland gezählt, mehr als 20 in der Schweiz. Dagegen befindet sich das Angebot in Österreich und in Luxemburg noch in der Anfangsphase. Informationen zu den Regenata Instituten finden Sie auch im erwähnten Anhang (6).

So viel zum Allgemeinen. So viel zur Jentschura International GmbH und so viel zur Entwicklung der Regenata von 2003 bis heute. Mit dem Kneipp- & Vital-Hotel Röther in Überlingen am Bodensee wuchs in diesem Umfeld ein Modell heran, welches heute wohl mit Fug und Recht als ein besonders gelungenes Beispiel einer „stationären“ Regenata angesehen und als solches auch von mir in der Folge porträtiert wird.

Aber Achtung: Sie werden erleben, dass die mir immer wieder nachgesagte Begeisterungsfähigkeit wieder einmal ab und an mit mir durchgeht. Ich habe dabei kein schlechtes Gewissen und weiß, dass viele Leserinnen und Leser gerade das mögen: Meine persönliche Form der Kongruenz, der Identität. Das beinhaltet doch gerade die Chance, auch die Herausforderung meiner Art des persönlich teilnehmenden Journalismus, was viel, viel mehr enthält, als nur distanziert zu beobachten. Meine persönliche Teilhabe enthält auch die Chance, sich begeistern zu lassen und diese Begeisterung weiter zu geben, wenn sie denn begründet ist. Und wenn sie nicht begründet ist, schreibe ich nicht darüber. So einfach ist das. Also: Lassen Sie sich begeistern, wenn Sie das mögen.

## Das Kneipp- & Vital-Hotel Röther am Bodensee

Stichwort Begeisterung: Kennen Sie das, wenn Sie das Gefühl haben, dass alles, was auf Sie einströmt, passt? Alles seine irgendwie geartete höhere Fügung hat? Alles dem gleichen Quell von extra für Sie organisiertem Glücksgefühl entsprungen zu sein scheint? Dass Sie fühlen, Sie haben IHREN Kraftplatz gefunden?

Mir ist das so gegangen und geht das heute noch so, wenn mich mein Weg immer öfter

nach Überlingen zu den Röhthers führt. Selten habe ich das so intensiv erlebt und noch seltener so durchgängig, so nachhaltig. Selbst wenn Sie das meinen Artikeln nicht entnehmen können, bin ich der „geborene Kritiker“, hinterlasse eigentlich jeden Ort meiner journalistischen Begierde mit einer zwar immer sehr solidarisch gemeinten, aber auch meist sehr langen Liste kritik- bzw. verbesserungswürdiger Erkenntnisse. Und plötzlich erlebe ich einen Ort, wo alles stimmt. Soll ich nach diesen Vorschusslorbeeren überhaupt noch weiterfahren im Text oder haben Sie den Eindruck, Sie wüssten jetzt eh schon alles? Lassen Sie mich dennoch diese Lorbeeren in tagtägliche Realität einmitten. Es wird sich lohnen. Glauben sie es mir.

### Überlingen und der Bodensee

Wie gerade angedeutet, gibt es zum Glück Tage im Leben, da stimmt einfach alles. Sie stehen morgens auf, fühlen sich irgendwie überlagert, alles scheint auf rosa Wölkchen gebettet. Obwohl eine wochenlange Schlechtwetterphase dominiert, zeigt sich der Himmel während der Fahrt nach Überlingen von seiner freundlichsten Seite. Kurz vor dem Ziel grüßt erstmals der überwältigende Blick auf den nach dem Platten- und dem Genfer See drittgrößten See Europas. Immerwährender Reisebegleiter während der nächsten Woche, hautnah. Es ist die magische Zahl drei, die dem Bodensee eigen ist. Der drittgrößte See Europas, die drei Inseln Reichenau, Lindau und Mainau und die drei Anrainerländer Deutschland, Schweiz und Österreich sind Beispiele dieser magischen Drei. Fällt Ihnen dazu noch etwas ein? Genau! Auch Peter Jentschura liebt unter anderem mit seinem „Dreisprung der Entschlackung“, den „Drei Geboten der Regenata“ etc. diese magische Drei. Zufall?

Es folgt der erste, noch neugierige Rundgang durch das 1.200 Jahre alte Überlingen, als Freie Reichsstadt einmal der reichste Marktplatz am Bodensee. Die wundervolle, im Kern geschlossen erhaltene Anmutung erinnert überall an diese glorreiche Vergangenheit und zieht mich jedes Mal wieder in ihren Bann. Auch der umstrittene, aber gleichermaßen höchst amüsante wie in Teilen zynisch erscheinende Brunnen von Peter Lenk, der das berühmte Kind Überlingens, Martin Walser, mit Schlittschuhen auf dem Pferd an den berühmten Ritt über den Bodensee von Gustav Schwab erinnern lässt. Ein trefflicher Zankapfel für die Überlinger, dieser Brunnen, der ein Kunstwerk ist.

Die Internationale Vereinigung lebenswerter Städte hat ganze vier deutsche Städte in den erlauchten Kreis der „Slow Citys“ aufgenommen. Überlingen rangiert bei diesen vier Siegern sogar auf Rang eins! Insbesondere der regionaltypische Charakter habe sich dabei wohl besonders ausgewirkt, erfahre ich vom Geschäftsführer der Kur und Touristik Überlingen GmbH, Thomas Götz. Der überdurchschnittlichen Anzahl der Sonnenstunden und



Abb. 2: Freie Reichsstadt Überlingen...



Abb. 3: ...Lebensqualität pur, auch für Wein- (Bier- und Most-)Genießer



Abb. 4: Die Überlinger Schwedenprozession erinnert an die Niederschlagung der schwedischen Belagerung im Dreißigjährigen Krieg mit der Hilfe des Himmels



Abb. 5: Umstritten und berühmt: Der Brunnen von Peter Lenk

dem mediterran zu nennenden Seeklima verdankt das: „Premium-Kneipp-Heilbad“ nicht nur die üppige Pflanzenpracht und das faszinierende Kakteen-Freigelände, sondern auch das Attribut: „Riviera am Bodensee“.

Und alles wird dominiert und eingerahmt vom 16.000 Jahre alten Schwäbischen Meer, dem lächelnden See Europas. Der mich zurückführt zum Objekt meines Porträts, zum Kneipp- & Vital-Hotel Röther. Die große Terrasse unseres Zimmers thront hoch über dem Bodensee, der traumhafte Blick ist fast unwirklich schön. Gerade für mich, der eine so hohe Affinität zum Wasser hat. Welches während der kommenden Woche unablässig den Blick in diese tiefe Weite fast magisch anzieht, in die Welt eines Martin Walser, Ernst Jünger, Otto Dix, Hermann Hesse, Eduard Mörike, Ludwig Uhland, Friedrich Hölderlin, Annette von Droste-Hülshoff, um nur einige Bodensee-Afficionados zu nennen. Doch nicht nur für das psychische Wohlbefinden ist der Bodensee ein Schlüssel, sondern wirkt sich wohl auch ganz direkt auf das körperliche Wohlergehen aus. Denn eine Million Kubikmeter Wasser, die täglich verdunsten, schaffen nach meiner festen Überzeugung ein Binnenklima, das seinen unverkennbaren Anteil an diesem spezifischen Wohlfühlfaktor Bodensee haben muss.

### Michael Röther

Für das ebenfalls ganz spezifische Binnenklima im Kneipp- & Vital-Hotel Röther selbst ist der „Chef“ verantwortlich, Michael Röther. Dieses ganz spezifische „Binnenklima“ ist nicht nur ein netter Übergang zum eigentlichen Objekt dieses Porträts, sondern erlebte Realität, täglich. Sie werden es mögen und schätzen, dieses ganz besondere Gefühl der Tiefenspannung, der Kontemplation, des sich geborgenen Fühlens, welches sich Ihnen schon beim Eintritt in das zum Glück und als Voraussetzung für das alles mit 24 Zimmern relativ über-

schaubare, aber so beeindruckende Kurhotel auftut.

Es ist ein selten anzutreffender Spagat, den Michael Röther da hinlegt. Und einer, der noch seltener gelingt. Auf der einen Seite ist er der Hotelier zum Anfassen, ist immer und fast überall gegenwärtig, bei Bedarf Tag und Nacht, als Fachmann sogar in der Therapie aktiv. Prägt mit dem Ziel eines rundum perfekten Ablaufs unaufdringlich, aber sehr präsent das Vitalhotel, lässt aber auf der anderen Seite jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter so extrem viel Eigenständigkeit, investiert so viel Vertrauen, dass das Ergebnis diese ganz eigentümliche, ganz spezifische Mischung von Perfektion und Individualität ist. Alles unter dem Dach einer so beeindruckenden ganzheitsmedizinischen Professionalität, dass man sich manchmal zwicken muss, um sich daran zu erinnern, dass man sich in einem Hotel befindet. Der Universalist Michael Röther hat sein Ziel Nummer eins, die hohe Qualität des gesamten Angebots und der Zuwendung zum Gast, gleichermaßen zielstrebig wie erfolgreich umgesetzt. „Nur“ Durchschnitt zu sein, ist für einen Michael Röther inakzeptabel.

Für Michael Röthers Multifunktionalität gibt es natürlich auch eine Erklärung. Er hat nämlich seine jetzige Profession quasi mit der Muttermilch aufgesogen. Es ist ein Traditionsunternehmen, das Vitalhotel. Selbst wenn die äußere, sehr moderne, helle und freundliche Anmutung des Gebäudes das überhaupt nicht vermuten lässt. Kein Wunder: Vieles wurde nach und nach erneuert oder neu gebaut, die gesamte Bäderabteilung 1995/96 völlig neu gestaltet. Von der Kneipp-Kurklinik seiner Eltern über das Kur- und Gästehaus bis zum Kneipp- & Vital-Hotel Röther hat der 41-Jährige alles miterlebt. Wusste schon als Bub, dass er das mal alles übernehmen will. Absolvierte deshalb zunächst die Ausbildung zum Kneipp-Bademeister und setzte damit die Tradition fort, in der sein Vater 1949 die erste Kneipp-Kur nach dem Krieg in Überlingen anbot. Er hält



Abb. 6: Ein erfolgreiches Team: Christine und Michael Röther



Abb. 7: Zimmer mit Ausblick: Ambiente à la Röther zum Ersten

sehr viel von dieser Ausbildung, die ein sehr umfassendes Wissen vermittelt. Gute Kneipp-Bademeister seien sehr gesucht heute. Kneipp erlebe nach seinem Erleben derzeit eine Renaissance, sei aktueller denn je. Ein großer Vorteil für die Jentschura-Gäste übrigens, die auch von diesem Schwerpunkt des Hauses profitieren, wie Sie noch erleben werden.

Michael Röther hat dann noch die Ausbildung zum medizinischen Bademeister und Masseur absolviert. Und damit die Grundlage dafür geschaffen, dass er heute der Garant der längst überregional bekannten und anerkannten hohen Qualität des Hauses ist, wie mir das der bereits erwähnte Geschäftsführer der Kur und Tourismus GmbH mit deutlich hörbarer Anerkennung versichert. Das ist zweifellos auch der Grund dafür, dass das „Haus Röther“ mittlerweile 60 % der ambulanten Kuren in Überlingen abdeckt. Und das wiederum ist natürlich auch die Basis dafür, dass das Vitalhotel eine so große und hochwertige therapeutische Bandbreite vorhalten kann. Ein riesiger Vorteil gerade für die Jentschura-Gäste, wie sich gleich zeigen wird. Michael Röther hat sich nicht auf dem guten Ruf: „60 Jahre Röther“ ausgerichtet, sondern jeweils zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Schalter umgelegt. Mit großem Erfolg, wie sich zeigt.

Die Regenata bezeichnet Michael Röther als „unser Baby“. Dieser bildhafte Vergleich verdeutlicht sehr gut die Einordnung der Regenata in das Vitalhotel. Drei Bausteine waren es bisher, die das Kneipp- & Vital-Hotel Röther aus- und als Ort der besonders qualifizierten Zuwendung kennzeichneten:

- Da war und ist zunächst die **Kneipp Therapie**. Nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Angebotspalette.
- Dazu kam dann eine weitere Spezialisierung auf das **Heilfasten**. Mittlerweile ebenfalls nicht mehr wegzudenken aus der Röther'schen Qualifizierungsstrategie auf hohem Niveau und ebensolcher Akzeptanz und Nachfrage.
- Die Funktion quasi als „Kurmittelhaus“ und damit als Anbieter der **ambulanten Kuren** in Überlingen mit dem entsprechenden Therapiezentrum habe ich schon erwähnt.



## Volkmar Schwabe

Der Medizin-Journalist, Diplom-Pädagoge, -Sozialarbeiter und Gesundheitsberater porträtiert u.a. komplementärmedizinisch orientierte Kliniken, Unternehmen, Seminare und Hotels. Dabei baut er auf dem für ihn unverzichtbarem Stilmittel der Selbsterfahrung auf und porträtiert Institutionen grundsätzlich nur dann, wenn er von deren Kompetenz überzeugt ist. Er setzt hier den Reigen seiner Regenata-Porträts fort.

### Kontakt:

Spessartstr. 71, D-36391 Sinnatal  
Tel. 06665 / 13025, Fax 06665 / 919679  
volkmar.schwabe@t-online.de

Zufriedenheit mit dieser Spezialisierung scheint sogar – zumindest nach meinen eigenen Erfahrungen und Gesprächen - bei annähernd 100 % zu liegen. Quasi zwangsläufig hat diese konsequente Ausrichtung zu neuen, noch spezialisierteren Angeboten mit noch präziserer Zielgruppenausrichtung geführt.

**So wird mittlerweile neben der klassischen Regenata mit standardisiertem Programmablauf die Individual-Regenata angeboten. Hier stehen die individuellen gesundheitlichen Einschränkungen des Gastes im Mittelpunkt, die therapeutisch-medizinische Ausrichtung des Vitalhotels rückt noch mehr in den Fokus.**

**Da drängte sich – getreu meinem Motto: „Die Kur des 21. Jahrhunderts“ - die Regenata als neues „Baby“ geradezu auf.**

Seit vier Jahren wächst dieses Baby prächtig, blüht und gedeiht und ist den Strampelhosen längst entwachsen. Das ist für mich eine gleichermaßen wichtige wie profunde Bestätigung meiner eingangs vorgetragenen These, dass die Regenata ganz präzise in unsere Zeit passt und in unsere Zeit gehört. Dass sie ganz besondere Strukturen und Inhalte anbietet, die die bisher bestehenden vergleichbaren oder ähnlichen Interventionsformen nicht haben. Dass sie sich mit diesen aber hervorragend verträgt und sogar eine glückliche Kooperation damit eingehen kann. Das Kneipp- & Vital-Hotel Röther redet nicht lange darüber, sondern praktiziert das tagtäglich. Mit großem Nutzen für den Gast. So kann nicht nur die Regenata ganz erheblich von der breiten Angebotspalette profitieren, auch die Fastenkuren haben schon ihren Regenata Benefit. Ich komme darauf zurück.

Natürlich war Michael Röther im Rahmen des genannten Begründungszusammenhangs wie kaum ein anderer prädestiniert dafür, die große Chance zu erkennen, die eine Regenata den Gästen des Vitalhotels bieten kann. Er hat sie beim Schopf gepackt.

Und hat gleich eine Zielgruppendefinition dazu geliefert, die dem Kneipp- & Vital-Hotel Röther auf den Leib geschneidert ist: „Bei uns schwimmen keine Rosenblätter auf dem Badewasser und es gibt auch keine goldenen Wasserhähne. Wir sind Therapeuten und wollen das auch bleiben. Deshalb kommen zu uns auch vornehmlich Menschen mit zum Teil erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen.“

Michael Röther hat die Regenata jenseits der genauso legitimen Wellness-, Entspannungs- und Erlebnisebene konsequent auf therapeutisch-medizinische Füße gestellt.

Und deshalb ist die Rate der „Wiederholer“ im Vitalhotel auch sehr, sehr groß. Die Rate der

Natürlich gehört neben dem geeigneten Therapieangebot dazu auch ein mit der Denkweise der Regenata vertrauter Arzt. Ich komme auf den Glücksfall der beiden Ärzte, Dr. Gregor Dietze und seiner Frau Dr. Sabine Dietze, zurück.

**Und die „Dietzes“ spielen auch eine große Rolle dabei, dass die weitere Spezialisierung der Regenata im Hause Röther dem Sport, auch dem Spitzensport, dient.**

Woraus sich zwangsläufig ergibt, dass der agile Michael Röther das nicht alleine bewältigen kann, was er da auf die Beine gestellt hat. Natürlich bedarf es Teams der unterschiedlichsten Professionen. Aber es bedarf auch des „Abteilungsleiters“, eines Garanten, dass das alles erfolgreich und professionell umgesetzt wird, was sich Michael Röther, mit tatkräftiger Hilfe von Peter Jentschura und seinem Team, ausgedacht hat.

Ende des ersten Teils des Porträts über das Kneipp- & Vital-Hotel Röther. Der zweite Teil wird neben der gerade erwähnten „Abteilungsleiterin Regenata“ die basischen Anwendungen der Regenata, das „basische Restaurant“ im Kneipp- & Vital-Hotel, das Therapiezentrum mit den dort aktiven Therapeuten und Ärzten und die Synergieeffekte der unterschiedlichen Kur-Bausteine im Haus Röther vorstellen.



## Literaturhinweise

Am Ende des zweiten Teils.

Volkmar Schwabe

# Die Regenata im Kneipp- & Vital-Hotel Röther in Überlingen am Bodensee

Fünf Jahre und kein bisschen greise:

Peter Jentschura's Regenata, die Kur des 21. Jahrhunderts, ist erwachsen (Teil 2)

Im ersten Teil dieses Porträts habe ich das Wirken von Peter Jentschura und das Wesen der Regenata beschrieben, das Kneipp- & Vital-Hotel Röther und Michael Röther ganz persönlich vorgestellt. Und abschließend darauf hingewiesen, dass selbst ein solcher Allrounder wie Michael Röther diese beeindruckende Angebotspalette und Leistungsdichte nicht alleine auf die Beine stellen konnte und kann.

Natürlich bedarf es dazu Teams der unterschiedlichsten Professionen. Aber es bedarf auch des „Abteilungsleiters“, eines Garanten dafür, dass das alles erfolgreich und professionell umgesetzt wird, was sich Michael Röther, mit tatkräftiger Hilfe von Peter Jentschura und seinem Team, ausgedacht hat.

## Ute Kübler

Jede gut funktionierende Regenata hat auch ihren guten Geist. Der immer für die Gäste da ist, deren Wohl und Wehe fast von ihren Augen abliest, kurz: Der der Garant für das Gelingen der Regenata Kur ist. Und zwar von A bis Z. In meinem Porträt über die Regenata im Hotel Deimann in Schmallenberg habe ich über diesen guten Geist Bärbel Hennecke berichtet, die dieser Aufgabe über alle Jahre bis heute treu geblieben ist. Im Vitalhotel Röther heißt dieser gute Geist Ute Kübler. Selbstredend ein völlig anderer Typ als die eher zurückhaltende Bärbel Hennecke. Eher zupackend, eine, die weiß, wo's lang geht. Eine, die der Kur ihren Stempel aufsetzt. Sie liebt mehr das Direktive als die viel nichtdirektive Kollegin im Sauerland. Es mag im ersten Augenblick gewöhnungsbedürftig sein: Doch gerade damit ist Ute Kübler zum unverzichtbaren Garanten der Regenata nach der Röther'schen Lesart geworden. Ihre Wärme und Zuneigung lässt sich vielleicht für manchen erst auf den zweiten Blick erkennen, dafür aber umso zuverlässiger. Wird für jeden einzelnen Kurgast zur unverzichtbaren Mentorin und Ansprechpartnerin in allen Lebenslagen. Bis spät in die Nacht hinein.

Ute Kübler hat Sozialpädagogik studiert und dann den Freizeitbereich in der Fastenlinik Dr. Lütznert betreut. Und an dieser Thematik so großes Interesse entwickelt, dass sie die Ausbildung zur Fastenleiterin anschloss und ab 1981 die Fastenkuren begleitete. Ab 1992 begann sie dann, die Fastenkuren im Haus Röther zu etablieren. Mit gutem Erfolg. Parallel dazu entwickelte sie eine eigene Ent-

säuerungskur, setzte für die Bäder bereits „MeineBase“ von Peter Jentschura ein. Der Impuls, den sie von Peter Jentschura bekam, war der Zweiklang von Lösen und Neutralisieren. Als Michael Röther dann auf einer Messe „ganz zufällig“ Peter Jentschura traf, waren die Weichen für die Regenata im Kneipp- & Vital-Hotel Röther gestellt. Dank Ute Kübler. Erstmals in 2007 überstieg die Anzahl der Regenata Kuren die der Fastenkuren. Wobei mittlerweile auch das Heilfasten von den Forschungen und Erkenntnissen des Peter Jentschura profitiert. Ute Kübler erkannte nämlich schnell, dass das gezielte Mineralisieren des Peter Jentschura auch das geeignete Mittel gegen die Fastenkrise sei. Die folglich heute im Hause Röther der Vergangenheit angehört.

Ute Kübler, die von sich sagt, dass sie in ihrem Leben immer das Glück gehabt habe, zur richtigen Zeit die richtigen Menschen zu finden, die ihr offen und wohlwollend gegenübertraten – und dabei vermutlich Michael Röther ganz vorne einreihen würde – ist aufgrund ihrer mehr als 25-jährigen Erfahrung als Fastenleiterin wie kaum jemand anderes prädestiniert dazu, die entgiftende Wirkung der Regenata mit der des Heilfastens zu vergleichen. So sind nach Ihrer Erfahrung die körperlichen Symptome als Folge der Lösung und der Ausleitung während der Regenata in den ersten Tagen oft sogar stärker als beim Fasten. Wenngleich keinesfalls vergleichbar mit der klassischen Fastenkrise, die Psyche und Soma erschüttert. Dennoch seien starke Kopfschmerzen, Schmerzen der Nieren und in den Beinen seien oft zu registrieren, berichtet sie mir. Den Satz: „Es tut alles weh“, hört sie oft genug. Und schließt daraus, dass die Regenata, die eben gerade nicht auf Nahrungsverzicht, sondern auf das konsequente Umstellen auf eine basische, basenbildende und mineralstoffhaltige Ernährung setzt, höchst effizient ist. Mit dem großen Vorteil, immer, auch zu Hause und täglich, angewandt werden zu können. Davon, dass sich das Heilfasten und die Regenata auch trefflich

ergänzen können, wird dieser Artikel auch noch künden.

Aufgrund des Umfangs dieses Artikels, provoziert durch die Angebotsvielfalt des Vitalhotels, kommt mein Stilmittel des ganz plastischen und für jeden und jede nachvollziehbaren Tagesablaufs diesmal etwas zu kurz. Zumindest, soweit es den „regulären Vollzug“ der Regenata betrifft. Der aber auch, wie bereits mehrfach erwähnt, in meinem Artikel über die Regenata im Hotel Deimann im Sauerland (1) in aller Breite und Phantasie anregend nachgezeichnet ist.

Als da sind die tägliche **basische Körperpflege** auf dem Zimmer mit basischen Voll- und Fußbädern, Bürstenmassagen, mit basischen Spülungen aller Schleimhäute, wozu auch die basischen Einläufe gehören, und das Schlafen mit den basischen Strümpfen.

Ergänzt durch die **regenerierenden Anwendungen** im Hotel: Basisches Dampfbad



Abb. 1: Hannelore Schulte: Zunächst die anregende und ausleitende Bürstenmassage mit der Energiebürste, dann der basische Wickel



Abb. 2: Doppelpack: Gesichtspackung mit Ohrkerze

bzw. Infrarot-Saunagang, basische Salz-Öl-, Salz-Honig- und Kräuterstempelmassage, Ohrkerzenbehandlung, basische Gesicht- und Dekolletee-Behandlung und die Energiebürstenmassage mit basischen Wickeln. Dieser Part wir weitgehend von der Kosmetikerin **Hannelore Schulte** abgedeckt und im Rahmen ihrer ganz spezifischen Kompetenz erweitert.

Den Abschluss dieses basischen Reigens bildet die **aerobe Bewegung**, immer Peter Jentschuras goldene Regel für den Sport beachtend:

#### **Vorher basenbildend mineralisieren, nachher basisch entsäuern!**

Sie werden jetzt vermutlich reklamieren, dass die letzten Absätze nur so von dem Wort „basisch“ wimmeln, vielleicht sogar an meiner offensichtlich plötzlich einsetzenden stilistischen Einsilbigkeit verzweifeln.

**„Basisch“ und „basenbildend“ sind die beiden Zauberworte der Regenata und dominieren nicht nur diesen Text, sondern auch Ihren Tagesablauf. Zu Ihrem Glück, für Ihre Gesundheit.**

Und bieten mir das hervorragende Stichwort für das Kapitel, das den Reigen der ganz spezifischen und unvergleichbaren Leistungen des Kneipp- und Vitalhotels eröffnet:



Abb. 3: Kommunikativ: Die basische Fußbaderunde

## Das basische Restaurant im Vitalhotel

Das Besondere dieser Säule 1 der Regenata, die basenbildende Ernährung, signalisiert schon der äußere Rahmen. Das wegen der großen Fenster lichtdurchflutete Restaurant mit wahrhaft traumhaftem Blick auf den Bodensee stimmt schon durch dieses Ambiente auf die besonderen basenbildenden Köstlichkeiten für Auge und Gaumen ein, die von den Damen Friemel, Holstein, Linke und Viellieber mit viel Liebe und genauso viel Professionalität gezaubert werden.

Das bei der Regenata an sich obligatorische MorgenStund-Frühstück, der Hirse-Buchweizen-Brei mit vielen Früchten und Samen, wechselt sich bei den Röthers mit einem bunten Obstteller zum Frühstück ab, der Tradition und der Erfahrung des Hauses beim Früchtefasten folgend. Spektakulär wird es mittags. Zunächst optisch. Mittags ist Salatzeit. Was heißt hier „Salat“? Jeden Tag kommt ein anderes Kunstwerk auf den Tisch, das zwar auch etwas mit dem profanen Begriff „Salat“ zu tun hat, aber nur ganz am Rande. Selbst wenn dieser Artikel eine ganze Fotosseite zur Verfügung hätte, würde diese überraschende, inspirierende, mit höchst künstlerischer Phantasie umgesetzte optische Vielfalt nur unzureichend vorgestellt.

Per Foto überhaupt nicht darstellbar ist naturgemäß die raffinierte Kreation jedes einzelnen Dressings. Täglich anders, selbstredend. Immer faszinierend. Es folgt eine Pellkartoffel mit einem ebenfalls täglich wechselnden Dip. Und wer das ganze Dreigangmenü schafft, den erfreut auch noch eine leckere Gemüsesuppe. Spätestens jetzt wissen Sie: Die Regenata ist keine Fastenkur. Fasten können Sie von Zeit zu Zeit, wenn Sie das wollen. Die basenbildende Ernährung nach Peter Jentschura können Sie (und sollten Sie) von nun an das ganze Leben zu sich nehmen. Das „Restaurant Röther“ ist das ideale Lernfeld dafür.

Abends hat dann Monika Viellieber ihren großen Auftritt. Beziehungsweise ihre Kartoffelkreationen. Es dreht sich nämlich alles um die Kartoffel bei ihr. Ich wäre zu ziemlich jeder Wette bereit, dass Sie bisher nicht einmal eine blasse Ahnung davon hatten, was man alles mit der Kartoffel machen kann und wie unglaublich gut das mundet. Spätestens, wenn Sie ihre römischen Kartoffelklöße auf Tomaten-Basilikum-Sauce gekostet haben, werden Sie das verstehen. Ausschließlich regionale, biologisch angebaute, vollwertige und frische kalorienarme Produkte, die sie selbst einkauft, kommen auf den Tisch. Abgerundet mit den mediterranen Gewürzen Thymian, Basilikum und Oregano.

Monika Viellieber mit der Leidenschaft für die Basenkost rund um die Kartoffel, die insofern im „Restaurant Röther“ ihren Traum verwirklicht sieht, hat ihre Kreationen eigens in einem Buch festgehalten (7), damit das auch wirklich



Abb. 4: Ambiente à la Röther zum Zweiten: Das „Restaurant“

umgesetzt werden kann, was die Regenata so wertvoll macht: Zu Hause weitermachen. Zu Hause so zu tun, als hätte die Regenata bei den Röthers nie aufgehört. Das Kartoffel-Kochbuch ist eine gute Hilfe dabei.

### **WurzelKraft**

Egal, ob das Frühstück mit dem Hirse-Buchweizen-Brei „MorgenStund“ oder mit Früchten, der opulente Salat mittags und vielfältige Kartoffelgerichte am Abend serviert werden, das omnimolekulare Lebensmittel „WurzelKraft“ ist immer dabei und spielt in der Regenata eine entscheidende Rolle. Das basenbildende und mineralstoffreiche 100-Pflanzen-Lebensmittel auf rein pflanzlicher Basis und damit umfassend bioverfügbar, besteht unter anderem aus Blütenpollen, einer breiten Kräuter-, Gewürz- und Gemüse Mischung, Kürbiskernen, Apfelgranulat, süßen Mandeln, Amaranth etc. Es enthält die Vitamine A, die B-Vita-

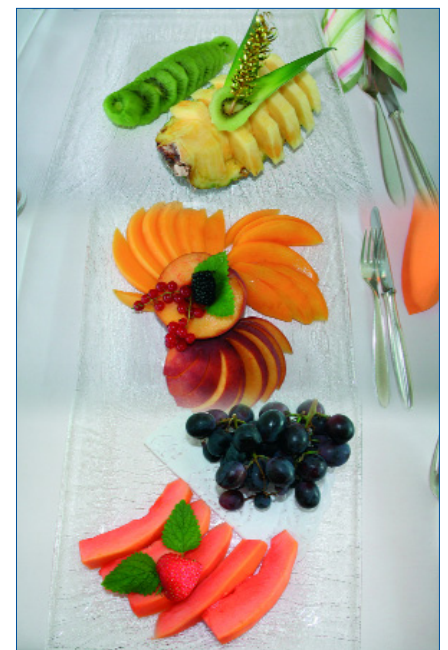


Abb. 5: Morgens werden neben der obligatorischen MorgenStund und der WurzelKraft auch Obst-Variationen für Gaumen und Augen serviert



Abb. 6: Mittags: Salatvariationen...

mine, S, D, E, und K, Spurenelemente und bioaktive Substanzen sowie wichtige Mineral- und Vitalstoffe und bildet insofern im Konzert mit dem „7x7 KräuterTee“, einer Mischung aus 49 Kräutern, Samen, Gewürzen, Wurzeln und Blüten und der basischen Körperpflege „Meine-Base“ mit einem pH-Wert von 8,5 das unverzichtbare Gerüst der BasenKur des Peter Jentschura.

Michael Röther weiß das genau. Nicht nur zu den Mahlzeiten, sondern den ganzen Tag über stehen dem Regenata-Gast die Wurzelkraft und der 7x7 KräuterTee nach Belieben und Bedarf zur Verfügung. MeineBase bildet – wie bereits beschrieben – ohnehin den Grundstock



Abb. 7: Abends: Kartoffelvariationen...

aller basischen Anwendungen, ob Voll- oder Fußbad, Körperpeeling und -wickel etc.

Überragende Qualität wie die des „Restaurants Röther“, wie ich diesen basenbildenden Gourmettempel in diesem Artikel einfach einmal salopp etikettiere, ist im Kneipp- & Vital-Hotel Röther nicht auf einzelne Bausteine bezogen, sondern durchgängig. Und gilt insofern auch und ganz besonders für das Therapiezentrum.

## Das Therapiezentrum im Kneipp- und Vitalhotel

Das Therapiezentrum zu porträtieren, stellt mich wieder vor mein altes journalistisches Problem, welches ich allerdings auch eben schon bei den „vier Damen vom Restaurant“ hatte: Soll und darf ich ein solches Porträt ganz konkret an den handelnden Personen festmachen? Wohl wissend, dass sich die Entscheidung für eine Arbeitsstelle aus den vielfältigsten Gründen über Nacht ändern kann. Andererseits sind alle Akteure schon erstaunlich lang dem Vitalhotel und Michael Röther treu, auch eine Form der Abstimmung mit den Füßen. Und im Übrigen hat Michael Röther längst bewiesen, dass er für den Fall eines personellen Wechsels das Händchen für höchste Qualität hat.

Ich wage es einfach. Und stehe vor dem nächsten Problem: Steht es mir zu, eine Hierarchie der Beschäftigten festzuschreiben. Wo doch jede und jeder eine Meisterin und ein Meister des jeweiligen Faches ist im Vitalhotel. Aber es gibt im Haus Röther zweifellos einen Primus inter Pares. Das ist:

### Adnan Ibrahimovic

Der Bosnier ist ganz zweifellos ein Ausnahmetalent. Eine Ausnahmeerscheinung. Selbst, wenn das Vitalhotel an sich als Ziel aus den vielen schon genannten Gründen unbedingt lohnt, kommen viele auch oder sogar speziell wegen dieses Physiotherapeuten. Sie nennen es einen glücklichen Umstand, dass sie ihn kennen lernen durften. Und sind bereit, ihm im selben Atemzug „zu verfluchen“. Ganz „sportlich“ gesehen. Denn seine „Behandlung“ ist oft genug extrem schmerzhaft, wenn er alle Verspannungen, Triggerpunkte, Muskelverhärtungen, Akupunkturpunkte mit unbarmherzigem Druck angeht. Wegen des dafür nötigen Kraftaufwandes meist mit dem Ellenbogen. Auch für ihn eine kraftraubende Tortur. Ich freue mich bei jedem einzelnen Punkt, wenn innerhalb von Sekunden der Schmerz nachlässt. Um dann sofort wieder dem Dreisprung von Schmerzpunkt Suchen, Schmerz unbarmherzig Auslösen, danach wiederum die Entspannung zu genießen, jeweils aufs Neue zu ertragen und dennoch gleichermaßen zu ersehnen. Denn danach bin ich immer ein neuer Mensch, fühle mich um Lichtjahre verjüngt, biegsam und flexibel wie die berühmte Feder im Wind. Ein „Gebrau“ aus der Myofaszialtechnik der Osteopathie, Chiropraktik und Tuina,



Abb. 8: Physiotherapie der besonderen Art: Adnan Ibrahimovic

der manuellen Therapie der Traditionellen Chinesischen Medizin, ist der Zaubertrank dafür. Adnan Ibrahimovic unterrichtet diese besondere Massagetechnik, die gleichermaßen diagnostisch wie therapeutisch effektiv ist, seit 1990.

Traditionelle Chinesische Medizin einschließlich Akupunktur ist ohnehin seine Interessenslage. Die Ausbildung zum Heilpraktiker absolviert er gerade. Ist als Dozent für chinesische manuelle Therapie an der Universität Dresden tätig. Seit 25 Jahren Leistungssportler, Karate, Taiboxen, Tauchen, Fallschirmspringen. Unterrichtet an fünf Akademien Sportmedizin, Trainingslehre und medizinische Trainingstherapie. Beschäftigt sich mit Chiropraktik, Bioresonanz, Kräutertherapie, Therapie mit Blutegeln. Ist der Garant dafür, dass die spezielle Regenata für (Leistungs-)Sportler auch deren physiotherapeutische Interessen und Belange bestens befriedigen kann. Aber genauso für die Individual-Regenata mit den großen Herausforderungen der individuellen Gebrechen.

Die Methoden von Peter Jentschura passen genau in seine Denkweise. Weil auch die TCM die Denkweise des Lösens und Ausscheidens bevorzugt. So würde beim „Gua Sha“ zum Beispiel durch das scharfe Kratzen auf der Haut das gestaute, erhitzte und toxische Blut an die Oberfläche geschoben. Das, was Peter Jentschura sinngemäß, aber völlig unabhängig von der Regenata, mit dem Baunscheidtroller macht.

Ich glaube, es gibt keine Herausforderung, die er nicht annimmt, keine physiotherapeutische Intervention, die er nicht kennt. Als ich das letzte Mal in Überlingen war, hatte er gerade sein Buch fertig: „Schmerzfrei durch Chirogym“ (9). Präventives Gesundheitstraining, Übungen mit dem Pezziball, Gleichge-

wichts-Sturzprophylaxe, Übungsreihe Dynamic Yoga, Konstitutionsberatung / Ayurveda, Medizinisches Qi Gong, Chinesische Bewegungstherapie, Akupressur für den Alltag, alles reich bebildert. Die ideale Hilfe zur Selbsthilfe, wie ich meine. Und ein hervorragender Nachweis der universellen Genialität des Adnan Ibrahimovic. Ich wünsche Ihnen, dass Sie ihn einmal kennen lernen mögen. Von ganzem Herzen.

Was nicht bedeutet, dass die anderen Therapeuten und Therapeutinnen nicht ebenfalls ein gleichermaßen lohnendes Ziel wären, wenn gleich das an dieser Stelle nur eine Tour d'Horizon werden kann:

Da ist die wohl immer gut gelaunte **Diana Tritschler**, med. Masseurin und Bademeisterin, mit den Schwerpunkten Lymphdrainage, Fußreflexzonenmassage, Dorn-Breuß, Colon-Hydro. Da gibt es **Jens Kuhn**, seines Zeichens Physiotherapeut, Masseur, med. Bademeister und Sportphysiotherapeut. Und ein begnadeter Cranio-Sacral-Spezialist. Da ist **Wilhelm Walter**, Masseur, med. Bademeister. Zunächst auch im Bereich der Massagen, Lymphdrainage und Fußreflexzonenmassage tätig, ist er seit zwei Jahren der Spezialist für die Colon-Hydro-Anwendung. In Verbindung mit einer sensiblen Darmmassage natürlich auch eine großartige Begleitung und Unterstützung der Lösung und Ausleitung der Regenata. Mittlerweile kann er auf ca. 700 Anwendungen zurückblicken. Er weiß seitdem, dass sich psychische Belastungen und Beschwerden auch oft im Darm manifestieren. Insofern könne die physische Reinigung des Darms, der „Wurzel“ in unserem Körper, auch die psychische Situation positiv beeinflussen. Und prophylaktisch sei die Darmreinigung allemal wertvoll, da z.B. Divertikel über Jahre hinweg entstünden. Ganz neu wurde dieses Team verstärkt durch **Christina Reuschel**. Für diesen Artikel eine besondere Erwähnung wert, weil sie einen großen Teil der basischen Regenata-Anwendungen durchführen wird. Sie ist ebenfalls Masseurin, medizinische und Kneipp-Bademeisterin, Heilpraktikerin für psychologische Beratung, Gruppenleiterin für Autogenes Training, Lymphdrainage, Rückenbehandlung nach Dorn-Breuß, die Cranio-Sacral-Therapie sind ihre weiteren Kompetenzen. Insbesondere die Akupunkturmassage nach Penzel und die Farbpunktur nach Peter Mandel möchte Sie in das Regenata Angebot integrieren. (Wem beides nichts oder nur wenig sagt, kann meine Artikel darüber auf der angegebenen Internetseite nachlesen (2)).

Ich habe eingangs schon darauf hingewiesen, dass die Spezialisierung auf den Gast mit den verschiedensten gesundheitlichen Einschränkungen auch eine qualifizierte ärztliche Betreuung nach sich zieht. Das Folgende wird Sie nach der bisherigen Lektüre vielleicht schon nicht mehr überraschen: Für mich war und ist es dennoch wiederum frappierend, mit welcher quasi traumwandlerischen Sicherheit Michael Röther genau das Arztheppaar gefunden hat, das alles das verkörpert, was die Re-

genata in den verschiedenen spezialisierten Ausprägungen unterstützen und fördern kann.

## Dr. Gregor Dietze und Frau Dr. Sabine Dietze

Wenn ich unhöflicherweise den Herrn der Schöpfung voranstelle, so ist das einfach nur damit begründet, dass Frau Dr. Dietze derzeit in der Hauptsache mit der physischen Gründung der Kleinfamilie Dietze beschäftigt ist und insofern nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen kann.

Es ist eine beeindruckende Biografie, die der 35-jährige Gregor Dietze aufzuweisen hat. Zunächst Bauarbeiter in der DDR, nach der Wende Ausbildung zum Krankenpfleger. Schon als Kind war sein größtes Interesse die asiatische Welt. Mit der Folge, dass China mittlerweile in jedem Jahr sein Ziel ist. Und dass dieser Kulturkreis natürlich auch seine beruflichen Interessen und Qualifikationen tangiert.

Nach dem Studium der Sportmedizin mit inter-nistischem und orthopädischem Schwerpunkt übernahm er die WM-Betreuung der Ruderer-Nationalmannschaft. Eigentlich eine Karriere-stellung mit Zukunft. Doch sein Traum China war stärker. Und ergriff die erste Gelegenheit, für sechs Monate nach China zu gehen. Sein zweiter Traum war immer der Bodensee. Diese Chance ergriff er, als er in der Kurparkklinik in Überlingen die Möglichkeit bekam, in der Laktatdiagnostik und der TCM-Ambulanz tätig zu werden. Anfang Februar 2006 eröffnete er dann seine Praxis im Vitalhotel mit naturheil-kundlichem Schwerpunkt, TCM, Akupunktur, Kurmedizin. Wobei ca. 50 % seiner Patienten von außen kommen, mit deutlich steigendem Anteil.

Er hält sehr viel von dem, was Peter Jentschura erarbeitet hat. Auch deshalb, weil die daraus resultierenden basischen Anwendungen so praktikabel seien. Sieht seinen Schwerpunkt in dem neuen Jentschura Individualbau-stein. Wo er dazu beitragen kann, dass – in Verbindung mit einem ärztlichen Eingang-scheck und der entsprechenden individuellen Beratung - die Regenata ganz genau auf die einzelne Person zugeschnitten werden kann. Unter Einbeziehung der riesigen Ressourcen, die das Vitalhotel Röther anbietet.

Seine Frau Sabine ist ebenfalls Sportmedizinerin, sogar mit entsprechender Doppelqualifi-



Abb. 9: Zukunftsweisend: Familie Dietze

kation mit dem Abschluss der Sportwissen-schaft an der Sporthochschule in Köln und dem Facharzt für Allgemeinmedizin. Wegen ihrer Kompetenzen in der Alternativ- und Sport-medicin mit dem Schwerpunkt der Rehabilita-tion, Laktatleistungsdiagnostik und der geziel-ten Zuwendung zum Freizeit-, Breiten- und Leistungssport scheinen mir Dr. Sabine Diet-ze und ihr Mann Gregor fast das „Traumpaar für die vielfältigen und hochprofessionellen Ambitionen eines Michael Röther zu sein. Mehr darüber in meinem geplanten Artikel über die Sport-Regenata im Vitalhotel Röther.

## Synergieeffekte

Ich habe bereits mehrfach darauf hingewie-sen, dass die methodische Vielfalt im Vitalho-tel danach ruft, sich gegenseitig zu unterstüt-zen, ja zu befruchten, dass sich Synergieef-fekte geradezu aufdrängen. Und Michael Rö-ther wäre nicht Michael Röther, wenn er das nicht längst umgesetzt hätte. Zwei Beispiele sollen dieses abschließend demonstrieren.

### Kneipp trifft Regenata

So begeben sich auch die Regenata Gäste gern nach dem Aufstehen und ggf. der Wal-king-Runde gern in die Hände der Kneipp-Fach-frau im Hause, der Kneipp-Bademeisterin Frau Häusler. Um per klassischem eiskaltem und warmen Wechselguss das Herz-Kreislauf- und das Gefäßsystem zu regulieren.

Nicht nur um „Abhärtung“ und Immunstärkung geht es nach meiner Einschätzung dabei vor-dergründig, sondern weil durch die Aktivie-rung der Stoffwechselprozesse sicher die ganze von Peter Jentschura intendierte Kette der Lösung, Neutralisierung und Ausschei-dung massiv unterstützt werden kann. Schließlich war Pfarrer Sebastian Kneipp ja auch der Erfinder der nassen Wickels und so-gar der nassen Strümpfe. Peter Jentschura hat dann den für unsere Zeit so wichtigen, ja entscheidenden basischen Anteil „dazu ge-packt“. Als weitere Spezifität des Hauses Rö-ther, die ebenfalls der Historie als Kneipp- und Fastenhaus geschuldet ist, wird vor dem Mit-tagsschlafchen der warme basische Leberwi-kel mit Kräuterzusatz angelegt. Dieser Mit-tagsschlaf ist auch ein Einstieg in die Ord-nungstherapie des Pfarrers Kneipp, ebenfalls hervorragend als Lernfeld geeignet, um die Bausteine von Regenata und Kneipp nach der Kur im häuslichen „Regenata Sanatorium“ höchst effizient miteinander zu verbinden.

### Heilfasten trifft Regenata

Eigentlich hasse ich das. Die „Vorher-Nachher-Fotos“. Besonders gern bei den verschiedens-ten Diäten als Beweis für deren Effizienz ange-führt. Lassen wir mal das Argument großzügig weg, dass das „Nachher-Foto“ in der Regel wegen des dann ganz schnell einsetzenden Jojo-Effekts sowieso eine Momentaufnahme ohne bleibenden Wert ist, unterscheidet sich in der Regel schon die schicke Frisur, die vor-

teilhafte Kleidung, das strahlende Lächeln von dem zerknirschten Gesicht „vorher“. Aus der Zweieinhalbzentnermatrone wird über Nacht das 50-Kilo-Frauchen.

Und jetzt bin ich plötzlich selbst „Zeitzeuge“ geworden. Zeitzeuge einer in der Tat dramatischen Verwandlung, einer Vorher-Nachher-„Sensation“. Dr. Edmund Baer heißt der „Proband“, der fast sprachlos und auf jeden Fall glücklich und stolz ist über die Verwandlung der ganz besonderen Art, die ihm widerfahren ist.

Eines sei vorweggeschickt: Ich habe die Regenata unter anderem deshalb als die „Kur des 21. Jahrhunderts“ bezeichnet, weil sie zu einem in der säureüberfrachteten Neuzeit möglicherweise die effizienteste, sicher die natürlichste und für mich auch die plausibelste Form der Wiederherstellung der gesunden pH-Werte ist. Und weil sie das schafft, indem sie sich auf die extrem stressgeplagten Menschen dieser Neuzeit einstellt. Die Möglichkeit lässt, sogar unbedingt darauf aufbaut, dass die Kurteilnehmer weiterhin und sogar im Prinzip im gewohnten Umfang ihre Nahrung zu sich nehmen. Aber eben die basenbildende Nahrung. Weil diese gesunde Nahrungsaufnahme das Lernfeld ist für die unlimitierte Zeit zuhause. Alles bestens! Wunderbar.

Nur eines schafft sie nicht oder nur marginal, die Regenata: Sie ist keine Kur zum dramatischen Abnehmen, will sie auch nicht sein. Dr. Baer, der aufgrund der positiven Erfahrungen seiner Frau sehr an der Regenata interessiert war, gleichzeitig aber an massivem Übergewicht mit den entsprechenden gesundheitlichen Einschränkungen litt, beschloss dann den Doppel- bzw. Dreifachtakt im Kneipp- und Vitalhotel. Zwei Wochen konsequentes Fasten nach Buchinger, dann eine Woche Saft- und Obstfasten und anschließend zur ganzheitlichen Stabilisierung eine Woche Regenata, um nach den Strapazen des Fastens den physiologischen und psychologischen Ausgleich ab-

zusichern, um seine Mitte wieder zu finden, um den Übergang ins „neue Leben“ vorzubereiten. Er strahlte diese neu gefundene Mitte aus, sein neu gefundenes Körpergefühl, sein Wohlgefühl.

Und deshalb habe ich dieses Mal, zum ersten Mal, überhaupt keine Hemmungen, das mir von Dr. Baer freundlicherweise überlassene „Vorher-Nachher-Foto“ zu veröffentlichen. Herzlichen Dank dafür, lieber Herr Dr. Baer.

## Resümee

Ein erstes Resümee drängt sich auf: Es ist wieder lang geworden, dieses Porträt der besonderen Art. Verdammt lang. Doch wenn zwei gleichermaßen vielfältige und schillernde Objekte wie die Regenata an sich und dann auch noch die ohnehin fast unbeschreibliche Vielfalt des Kneipp- und Vitalhotels Röther in Bezug auf die Regenata eine Verbindung eingehen, dann gilt für mich: Ganz oder gar nicht. Und „gar nicht“ wäre ganz schade gewesen, wie ich meine.

**Das zweite Resümee ist ungleich wichtiger: Ich habe im Kneipp- & Vital-Hotel Röther gelernt, dass Einrichtungen wie diese mit Ihrer hohen Fachkompetenz und der Bandbreite der diesbezüglichen Angebote in der Lage dazu sind, die Regenata noch einmal auf eine völlig andere, anspruchsvolle Ebene zu heben. Auf die Ebene, die kranken Menschen mittels der individuellen, auf ihre Bedürfnisse und Leiden abgestimmten Regenata im medizinisch-therapeutischen Umfeld eine Zuwendung gibt, die viele Knoten plätzen lässt und neue Lebensperspektiven vermitteln kann. Die gebündelte Fachkompetenz, gepaart mit herzlicher, sehr persönlicher Zuwendung und einem wirklich traumhaften Wohlfühlambiente schafft diese Ganzheit, die einen Namen hat: Kneipp- & Vital-Hotel Röther.**

Aufmerksame Leser werden längst gemerkt haben, dass der ebenfalls angesprochene Baustein: **Regenata im (Spitzen-)Sport** nicht ausgeführt wurde im Artikel. Das ist richtig und liegt daran, dass dieses Thema es verdient hat, in einem eigenständigen Artikel demnächst in CO`MED zu erscheinen.

Apropos „demnächst in CO`MED“: Selbstverständlich hat die Regenata, ähnlich wie im skizzierten Hotel Deimann und vielen, vielen anderen Wellness- und Wohlfühlhotels auch, ihre Daseinsberechtigung für die Menschen, die ihren Säure-Basen-Haushalt im angenehmen, vielleicht sogar luxuriösem Urlaubs-Umfeld auf Touren bringen wollen. Deren primäres Interesse nicht die ärztlich-therapeutische Zuwendung ist, sondern das urlaubsbegleitende Wohlfühlambiente. Jeder Topf hat mittlerweile seinen Deckel in der Regenata-Konzeption.

CO`MED wird deshalb demnächst die **Regenata im Dünenhotel in Dierhagen** direkt am Ostseestrand vorstellen. Wo das Wohlfühlambiente auf genauso hohem Niveau rangiert wie die medizinisch-therapeutische Professionalität im Vitalhotel Röther. Ich freue mich sehr, wenn ich Sie auch bei diesen beiden folgenden Porträts wieder zu meinem interessierten Leserkreis zählen darf.



### Kontakt:

Über die Redaktion oder den Autor.

### Literaturhinweise

- (1) Volkmar Schwabe: „Gesundheit durch Entschlackung- Die Regenata“, CO`MED, Ausgabe 4/2004
- (2) nachzulesen auch unter: [http://www.comedverlag.de/fachmagazin\\_concepts.php](http://www.comedverlag.de/fachmagazin_concepts.php) (Wer keinen Internet-Zugang hat: Der Artikel ist auch als Sonderdruck erschienen und kann beim Autor oder der Firma Jentschura GmbH angefordert werden).
- (3) Peter Jentschura, Josef Lohkämper: „Gesundheit durch Entschlackung“, Peter Jentschura Verlag, Münster, ISBN 3-933874-33-5
- (4) Peter Jentschura, Josef Lohkämper: „zivilisationslos leben – frei von den Zivilisationskrankheiten unserer Zeit“, Peter Jentschura Verlag, Münster, ISBN 3-933874-30-0
- (5) Volkmar Schwabe: „zivilisationslos leben“, Rezension, CO`MED, Ausgabe 4/2004, ebenfalls nachzulesen unter: (2)
- (6) [www.p-jentschura.de](http://www.p-jentschura.de) und [www.regenata.de](http://www.regenata.de)
- (7) Volkmar Schwabe: Sag JA zum LEBEN, CO`MED, Ausgabe 1/2003, ebenfalls nachzulesen unter (2). Auch als Sonderdruck erhältlich
- (8) Monika Viellieber: „Basische und vegetarische Kartoffelgerichte zum Entsäuern und zum Entschlacken. Eigenverlag
- (9) Adnan Ibrahimovic: „Schmerzfrei durch Chirogyam“. Eigenverlag
- (10) Roland Jentschura: „Sport ist wichtig – aber richtig“. Ratgeber für Aktive, Sportler und Hochleistungssportler, ©Jentschura International GmbH

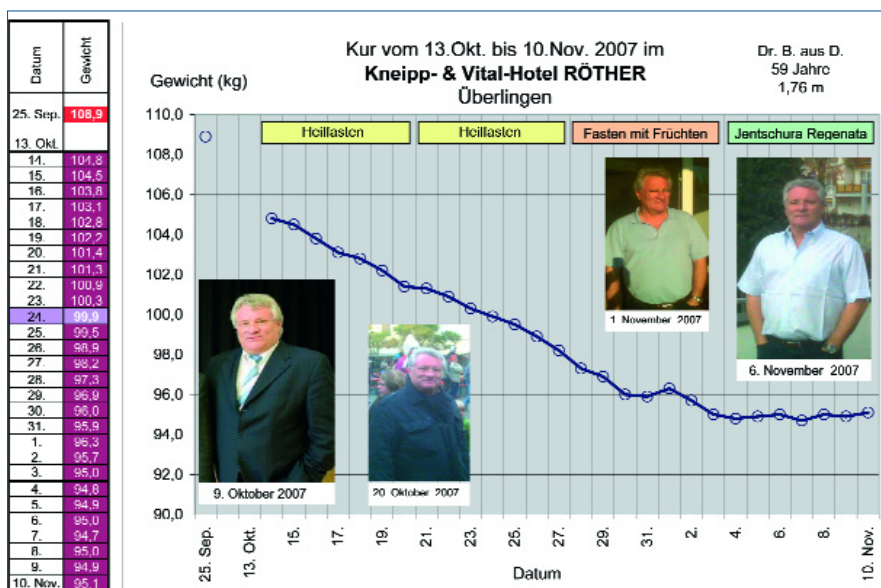


Abb. 10: Effizient: Heilfasten trifft Regenata